

CIRQUE DU SOLEIL®



PRESSEMAPPE

Überblick

Drehbuch und Regie von Deborah Colker

Über OVO

Bei OVO stürzt man kopfüber in ein farbenfrohes Nest voller Akrobatik, Komik und Überraschungen. Die Welt der Insekten voller Energie und Bewegung, mit ihrer ungeheuren Artenvielfalt, liefert eine ironische Blaupause für das Geschehen auf der Bühne. Turbulente Szenen wechseln sich mit stillen und gefühlvollen Moment ab, der Suche nach Liebe.

Einem großen mysteriösen Ei begegnen die Insekten mit Ehrfurcht und Neugier. Das ikonische Objekt symbolisiert Rätsel und Zyklen ihres Lebens. Zur gleichen Zeit trifft ein sonderbarer, quirliger Fliegenmann in der emsigen Gemeinde ein. Als er einer formidablen Marienkäferdame begegnet, verlieben sich die beiden auf den ersten Blick.

OVO schwappt über vor komischen Kontrasten und Artistik. Die versteckte, geheime Welt entpuppt sich zugleich als zart und verstörend, laut und leise, friedlich und chaotisch. Und wenn mit dem Sonnenaufgang ein neuer heller Tag anbricht, beginnt auch das pulsierende Leben von Neuem.

Name

Der Name OVO bedeutet „Ei“ auf portugiesisch. Dieses zeitlose Symbol für Geburt und Lebenszyklus zieht sich wie ein roter Faden durch die gesamte Show. Auch grafisch hält sich ein Insekt im Namen versteckt: Die beiden „O“s stehen für die Augen während der Buchstabe „V“ die Nase bildet.



Die Figuren

Die Marienkäferdame



Die Marienkäferdame ist vital, groß und stark, sich dessen jedoch nicht bewusst. Unter den Insekten ist sie die einzige, die keine Familie hat. Allein und einsam wartet sie insgeheim auf etwas Wundervolles, so etwas wie Liebe. Als der fremde Fliegenmann mit dem merkwürdigen Ei eintrifft, ist sie fasziniert. Möglicherweise bedeutet dies eine Veränderung für ihr Leben – und das der anderen Insekten.

Der Fremde



Der fremde Fliegenmann ist konstant in summender Bewegung. Er gleicht einem Energiebündel, das immer im Mittelpunkt stehen will, ein Draufgänger mit fehlgeleittem Selbstbewusstsein, manchmal aber nur einfach verrückt. Die aufreizende Spinne hat keine Chance, sein Herz zu gewinnen, denn er verliebt sich sofort in die Marienkäferdame.

Master Flipo



Master Flipo ist der Anführer der Insekten-gemeinde, vielleicht, weil er der Älteste ist. Er ist gewitzt und weise – aber auch exzentrisch und manchmal schlicht albern. Die gesamte Gemeinde respektiert ihn und hat ihn gern, obwohl alle um seine Einfalt wissen.



Kostüme

Im Einklang mit der Welt der Insekten

Liz Vandal, die Kostümbildnerin für OVO, fühlt sich besonders zur Welt der Insekten hingezogen. „Ich hatte schon immer diese Leidenschaft“, sagt sie. „Bereits als Kind legte ich im Hof Steine aus und hob sie regelmäßig hoch, um nach Insekten zu schauen, die es sich darunter gemütlich gemacht hatten. Ich streichelte Raupen und ließ Schmetterlinge im Haus fliegen. Als ich erfuhr, dass OVO von Insekten inspiriert wurde, ergriff ich diese perfekte Gelegenheit, ihre majestätische Welt mit meinen Kostümen darzustellen.“

Liz hat einen charakteristischen Stil, der durch futuristische Superhelden und Ritterrüstungen inspiriert wird. Ihre Designs für OVO bauen darauf auf: schmeichelhafte Linien und ein langer, geschnürter Look in Anspielung auf die Welt der Super-Heroes. Viele segmentierte, panzerartige Hüllen, bestehen aus einer Kombination von harten und weichen Elementen, ähnlich den Rüstungen der Ritter der Renaissance.

Heraufbeschwören statt Imitieren

Ihre erste Herausforderung bestand darin, das Aussehen der Insekten zu suggerieren, ohne deren tatsächliche Anatomie zu kopieren. „Meine Absicht war es, das Gefühl zu vermitteln, wenn man einer Spinne, Kakerlake oder einem Schmetterling begegnet“, erklärt sie. „Anschließend erstellte ich detaillierte Zeichnungen der Designs, die ihre Morphologie widerspiegeln. Die Flügel der Libelle werden zum Beispiel durch eine Hose aus geädert Spitze, der Stechrüssel des Moskitos durch dünne irokesenartige rote Stiele heraufbeschworen. Die Idee des Panzers wurde zur Metapher, da sich das Wort „Insekt“ auf „Sektion“ bezieht.“

Organisch/Synthetisch

Liz schöpfte aus der Erfahrung und Fachkenntnis der Kostümwerkstatt des Cirque du Soleil. „Gemeinsam entwickelte man Techniken zum Falten von Stoffen, um dreidimensionale Muskeln, Volumen und Panzer zu schaffen“, sagt sie. „Das Ergebnis ist eine Art organisches Origami. Deutlichstes Beispiel dafür sind die Kostüme der Grillen. Das Team erforschte die Beschaffenheit von Flügeln und Panzern mit Hilfe der Sublimationstechnik, um diese auszuschmücken und eine realistische Struktur zu verleihen.“

Beim Spiel mit Farben und Mustern schuf Liz verschiedene Variationen eines Themas, setzte dünne Linien bei Ameisen und Grillen und plissierte abstrakte, transparente Kleider der Libellen. Sie verwendete zudem Materialien, die an die Panzer von Insekten erinnern, Spitzenstoffe für die Flügel und weichere Abschnitte der Körper. Um es diversen Figuren, wie dem Moskito, zu ermöglichen, sich zu bewegen, integrierte sie Bereiche, die sich öffnen und schließen.

Grillen – Symbole für die Kolonie

Zehn Grillen stellen die Hauptinsekten der Show dar. Ihre Beine lassen sich von ihren Körpern trennen und werden gelegentlich abgeworfen, um den Eindruck einer Insekteninvasion zu erwecken. „Ich habe eine besondere Schwäche für diese Figuren“, sagt Liz, „da ihre Kostüme so aufreizend, grafisch und dynamisch sind.“

Der Fliegenmann ist eine Figur im Vintage-Look, dessen wahre Natur erst zum Vorschein kommt, als er sich in die Marienkäferdame verliebt. Nach seiner Verwandlung trägt er ein Kostüm aus borstigen Stacheln. Seine schlaksige, kantige Form steht in krassem Kontrast zu den Rundungen der Marienkäferdame.

Inspirationsquellen

Liz Vandal schöpfte aus zahlreichen Quellen, so zum Beispiel von Modedesignern wie Pierre Cardin, mit seinen grafischen Linien und geometrischen Formen und der Renaissance-Kleidung.

Liz und ihr Team machten sich die permanente Plissée-Technik des japanischen Designers Issey Miyake zu Nutzen. Wobei steife Materialien einen organischen Effekt bewirken. „Wir haben das noch verstärkt“, sagt sie, „indem wir farbige Stoffe bedruckten. In Kombination mit Sublimation und Auswaschung wurden die Stoffe nicht nur versteift, sondern erhielten zusätzlich einen metallischen Glanz.“

EINIGE HÖHEPUNKTE

- Die meisten Figuren haben zwei verschiedene Kostüme: Das erste, leichte und funktionale Kostüm eignet sich für die akrobatischen Aufführungen. Das zweite, schwerere und detailreichere Kostüm, ist für das Leben in der Gemeinschaft bestimmt.
- Die ursprünglichen Outfits der Grillen benötigten jeweils 75 Arbeitsstunden aufgrund der Notwendigkeit, ihnen Steife zu verleihen und gleichzeitig Flexibilität und Dehnbarkeit der Materialien zu erhalten.
- Mikroskop-Fotografien zeigen, dass die für die Kostüme verwendeten Materialien den tatsächlichen Strukturen der Insektenkörper erstaunlich ähnlich sind.



Musik

Bei der Partitur für OVO kombinierte Berna Ceppas den Klang von Bossa Nova und Samba mit Funk- und Elektromusik. Und, wie von einem Brasilianer zu erwarten ist, einer Menge Perkussion.

Berna Ceppas nahm echte Insektengeräusche auf, um sie direkt über das Keyboard in die Musik zu integrieren. Dabei ordnete er einzelnen Figuren bestimmte Instrumente und individuelle Melodien zu.

Die Band besteht aus Schlagzeuger, Bassist, Perkussionist, Geiger, Blasinstrumentalist, einem Keyboarder, Gitarrist und einem Sänger.

In fast allen Shows des Cirque du Soleil wird die Musik live aufgeführt. Und anders als bei Musicals muss sich die Musik an die Vorgänge auf der Bühne anpassen und nicht umgekehrt.



Bühnenbild

Erschaffung eines lebendigen Raums und Interpretation der Natur

Designer Gringo Cardia ließ sich durch die Strukturen von Nestern und Kolonien diverser Insektenarten inspirieren.

Gringo arbeitete bereits bei vielen Tanzproduktionen von Deborah Colker mit, der Regisseurin von OVO. Sie pflegten einen regen Gedankenaustausch, der zum Charakter der Show und zum Aussehen des Bühnenbilds beigetragen hat.

Das Bühnenbild von OVO stellt ein stilisiertes Habitat dar, in dem die Insekten leben. Manchmal ist es ein Wald, manchmal eine Höhle – es könnte sogar ein Haus sein. Gringos Ziel war es, ein vitales Zentrum zu schaffen, von dem aus man zu vielen anderen Orten gelangt.

Die Bühnenelemente: riesige Objekte in einer winzigen Welt

Die Show beginnt mit einem überdimensionalen Ei auf der Bühne, das einen Großteil der Spielfläche verbirgt. Das mysteriöse Objekt stellt für die Insekten ein unerklärliches Rätsel dar, eine Anspielung auf den Monolithen im Kubrick-Film 2001. Dieses zeitlose Symbol für Fruchtbarkeit und Erneuerung erscheint auch immer wieder im Verlauf der Show.

Größtes Bühnenelement ist eine Wand im hinteren Bereich, an der die Artisten hochklettern und in ihr verschwinden. Sie wird als Bühne, Plattform oder Sprungrampe benutzt.

Zunächst wird die Wand von zwei großflächigen „Häuten“ verborgen, die ein Gefühl der Tiefe vermitteln. Durch Löcher und Öffnungen gewähren sie einen Einblick in ihre geheime Funktion als Heimat der Insekten, bis die Häute nach und nach entfernt werden.

Kunst, die das Leben imitiert

Im gesamten Bühnenbild findet man fast keine geraden Linien. Im Einklang mit den organischen Formen der Show sind sowohl die Wand als auch die Bühne gewölbt. Es gibt nur eine Ausnahme: das Spinnennetz. Echte Spinnennetze bestehen aus geraden Linien und in diesem Fall imitiert die Kunst das wirkliche Leben mit starken, gewebten Synthetikbändern.

Riesige Requisiten zur Darstellung der Natur

Eine gigantische, über neun Meter hohe mechanische Blume erscheint auf der Bühne. Die Blume blüht und entwickelt sich zur übergroßen Requisite, einer aktiven Figur der Show. Teils Skulptur, teils Marionette, teils Roboter stellt sie in den Augen der Insekten ein alles überragendes, inspirierendes Sinnbild ihrer Umwelt dar.

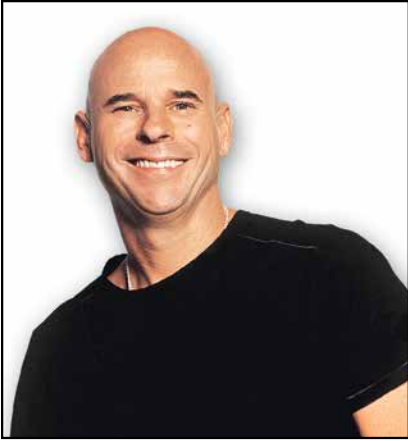
Hohe Stangen, die sich bis weit über den Lebensraum der Insekten erstrecken, verkörpern Blumenstiele. Die Künstler klettern an ihnen hoch und erscheinen auf verschiedenen Ebenen über der Bühne. Groß oder klein, kurz oder lang, es hängt schließlich nur von der Perspektive ab...

EINIGE FAKTEN

- Für die Arena-Tournee von OVO mussten Bühne und Akrobatikgerüst komplett neu angefertigt werden.
- Die Wand ist circa 19,5 Meter breit und 9 Meter hoch. Sie stellt eine riesige Projektionsoberfläche dar, die während der gesamten Show genutzt wird.
- In die Arena-Show wurden neue Akte integriert und die ursprüngliche Handlung leicht modifiziert.
- Das Ei ist aufblasbar, circa 8,5 Meter breit und 6,7 Meter hoch.
- Das Akrobatikgerüst befindet sich 13,7 Meter über dem Boden und wiegt fast 10.000 kg.
- Der Bühnenboden besteht aus 225 Platten.



Creators



Guy Laliberté
Leiter und Gründer

"Der Cirque du Soleil begann mit einem sehr einfachen Traum. Eine Gruppe junger Entertainer tat sich zusammen, um das Publikum zu unterhalten, die Welt zu sehen und dabei Spaß zu haben."

Guy Laliberté wurde 1959 in Québec geboren. Er war Akkordeonspieler, Stelzenläufer sowie Feuerschlucker und gründete mit Unterstützung einer kleinen Gruppe von Mitstreitern den ersten international bekannten Zirkus Kanadas. Guy Laliberté erkannte und entwickelte die Talente der Straßenkünstler des Fête foraine von Baie-Saint-Paul und gründete 1984 den *Cirque du Soleil*.

Guy Laliberté war der Erste, der die Verschmelzung von Kulturen mit artistischen und akrobatischen Elementen orchestrierte. Dies ist nach wie vor das Markenzeichen des *Cirque du Soleil*. Seit 1984 führt er das Kreativteam an, das jede Show gestaltet und so maßgeblich dazu beiträgt, die Zirkuskunst auf das Niveau einer anerkannten künstlerischen Disziplin zu heben. *Cirque du Soleil* hat sich mittlerweile zu einem internationalen Unternehmen entwickelt, sowohl im Hinblick auf seine Struktur als auch den Umfang der Aktivitäten und insbesondere seinen Einfluss. Guy Laliberté steht jetzt an der Spitze einer Organisation, die auf fünf Kontinenten arbeitet.

Im Oktober 2007 nahm sich Guy Laliberté einer zweiten Lebensaufgabe an, als er die ONE DROP-Stiftung gründete. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, Armut auf der ganzen Welt durch Schaffung eines nachhaltigen Zugangs zu sauberem Wasser zu bekämpfen. Dieser neue Traum gründet auf der Überzeugung, das Recht auf Wasser entscheide über das individuelle und gesellschaftliche Überleben auf der ganzen Welt. Dies orientiert sich an den Werten, für die der *Cirque du Soleil* seit seiner Gründung steht: Der Glaube, das Leben gibt zurück, was man ihm selbst gibt. Schon die kleinste Geste mache einen Unterschied aus.

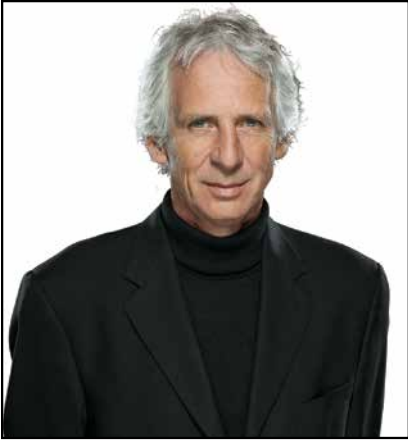
Im September 2009 war Guy Laliberté der erste kanadische Weltraumtourist. Er machte es zum Ziel seiner Mission, das Bewusstsein über die Wasserprobleme der Menschen auf dem Planet Erde zu steigern. Unter dem Motto *Moving Stars and Earth for Water* zielte diese erste sogenannte Poetic Social Mission im Weltraum darauf ab, Menschen mit einer künstlerischen Herangehensweise zu berühren. Im Rahmen eines speziellen 120-minütigen Webcasts wurden diverse artistische Darbietungen in 14 Städten auf 5 Kontinenten einschließlich der Internationalen Raumstation übertragen.

PREISE UND ERFOLGE

2011 wurde Guy Laliberté in den Orden der Kanadischen Business Hall of Fame aufgenommen. 2010 erhielt er einen eigenen Stern auf dem legendären Walk of Fame in Hollywood. Im gleichen Jahr beförderte die Regierung von Quebec Guy vom Chevalier (diese Auszeichnung wurde ihm sechs Jahre zuvor verliehen) zum Officer als Mitglied des Ordre de la Pléiade.

Die Université Laval (Quebec) verlieh Guy Laliberté 2008 einen Ehrendokortitel. Im Jahr davor gewann Guy Laliberté den Preis für den Entrepreneur des Jahres von Ernst & Young in allen drei Kategorien: Quebec, Kanada und International. 2004 wurde ihm vom Generalgouverneur von Kanada der Order of Canada, die höchste Auszeichnung des Landes, verliehen. Im gleichen Jahr war er im *Time Magazine* unter den 100 einflussreichsten Persönlichkeiten der Welt. 2003 wurde er von der Condé Nast Group als Teil des Never-Follow-Programms ausgezeichnet, das Erfinder und Innovatoren würdigt. 2001 wurde er von der Académie des Grands Montréalais zum Great Montrealer ernannt. 1997 wurde Guy Laliberté der Ordre National du Québec, die höchste Auszeichnung der Regierung von Quebec, verliehen.





Gilles Ste-Croix
Künstlerischer Leiter

1980 formierten sich Gilles Ste-Croix und eine Gruppe von Straßenkünstlern zur Échassiers de Baie-Saint-Paul und organisierten das Festival Fête foraine de Baie-Saint-Paul. Das führte 1984 zur Gründung des *Cirque du Soleil* mit Guy Laliberté.

1984 und 1985 entwickelte Gilles Ste-Croix zahlreiche Stelzenakte für den *Cirque du Soleil*. 1988 wurde er zum künstlerischen Leiter des *Cirques du Soleil* ernannt und koordinierte die Talentsuche weltweit. Er war als Kreativdirektor bei allen Produktionen des *Cirque du Soleil* von 1990 bis 2000 tätig: *Nouvelle Expérience*, *Saltimbanco*, *Alegría*, *Mystère*, *Quidam*, *La Nouba*, „O“ und *Dralion*. 1992 übernahm er die Regie von *Fascination*, der ersten Show des *Cirque du Soleil* in Japan. 1997 inszenierte er die wegweisende Dinner-Kabarett-Show *Pomp Duck and Circumstance*.

Während er ab 2000 den *Cirque du Soleil* weiter beriet, gründete er ein eigenes Unternehmen, um – angetrieben durch seine Leidenschaft für Pferde – die Show *Cheval-Théâtre* zu produzieren.

2002 kehrte Gilles Ste-Croix als Vizepräsident für kreative Inhalte und neue Projektentwicklung zum *Cirque du Soleil* zurück. 2006 wurde er zum leitenden Vizepräsidenten ernannt. Zurzeit konzentriert sich Gilles auf seine Rolle als kreativer Leiter an der Seite von Guy Laliberté.





Deborah Colker

Dramaturgin, Regisseurin und Choreografin

„Ich liebe es, an groß angelegten Projekten zu arbeiten und durch überschwängliche Energie und Spannung eine starke Wirkung auf der Bühne zu erzielen.“

Deborah Colker wuchs als Kind in ihrem Heimatland Brasilien in einer kreativen Umgebung auf. Ihr Vater war Violinist und Dirigent. Mit acht Jahren begann sie Klavierunterricht zu nehmen.

Deborah wurde 1980 Mitglied der Coringa-Truppe der uruguayischen Choreografin Graciela Figueroa. 1998 begann sie, ihre eigenen Choreografien zu erstellen und inszenierte Bewegungsabläufe für Musicals, Shows, Filme und Sambaschulen.

1994 gründete Deborah ihr Tanzensemble Companhia de Dança, für das sie in ihrer eigenen choreografischen Sprache zahlreiche renommierte Tanzstücke kreierte.

Deborahs preisgekrönte Tätigkeit erweckte sofort die Aufmerksamkeit der internationalen Tanzwelt. 2002 wurde sie an die Komische Oper Berlin eingeladen, um ein vollständiges Programm zu gestalten: Casa, ein Stück, das ursprünglich für Deborahs eigenes Ensemble 1999 kreiert wurde, und Ela. 2006 schuf sie Maracanã für die Kulturfabrik von Kampnagel in Hamburg. Deborah war die erste brasilianische Künstlerin, die den Laurence Olivier Award erhielt, einer der bedeutendsten Kulturpreise Großbritanniens. Ihre Choreografie MIX wurde 2001 in der Kategorie „Outstanding Achievement in Dance“ (Herausragende Leistung im Bereich Tanz) ausgezeichnet.

Die Arbeit bei dem *Cirque du Soleil* verlangte jedoch eine Abweichung von ihrer gewohnten Arbeitsweise. Während sie daran gewöhnt war eine Show im Laufe der Proben zu entwickeln, musste sie sich bei OVO schon eineinhalb Jahre vorher Konzepte einfallen lassen.

„OVO repräsentiert die Welt der Insekten und konzentriert sich dabei auf konstante Bewegung und Farbe“, sagt Deborah. „Ich habe eine sehr körperliche Choreografiesprache und für mich stellen die Bewegungen der Insekten ihre Gefühle dar. OVO spiegelt meinen Hintergrund im Tanzbereich, steht jedoch auch für meine lebenslange Liebe zur Musik.“



Chantal Tremblay

Kreativdirektorin

„Meine Rolle besteht darin, meine Hände in alle Richtungen auszustrecken, um die vielfältigen Aspekte der Produktion miteinander zu verbinden, die Vorgehensweise des Kreativteams während des Schaffungsprozesses zu unterstützen und die künstlerische Integrität der Show zu wahren.“

Chantal Tremblay ist kein Neuankömmling im *Cirque du Soleil*. 1980 inspirierte sie die wandernde Cirque-Produktion *We Reinvent the Circus*. Sie entschloss sich der Truppe beizutreten und ist seither beim *Cirque du Soleil* tätig.

Tremblay begann als Tänzerin und wurde anschließend bei *Mystère* zur Assistentin der Choreografin Debra Brown. Als nächstes übernahm sie die künstlerische Koordination bei *Alegria*, zu deren künstlerischen Leiterin sie 1995 ernannt wurde. Während dieser turbulenten Zeit stellte sie sich zahlreichen weiteren Herausforderungen, so der Teilnahme an *Alegria*, dem ersten Spielfilm des *Cirque du Soleil* unter der Regie von Franco Dragone, der Fernsehserie *Solstrom* und der Fernsehversion verschiedener Shows des *Cirque du Soleil*.

Auf der Grundlage dieser früheren Errungenschaften wurde Chantal künstlerische Leiterin von *La Nouba* und *Mystère*. 2001 fungierte sie als Regieassistentin bei der Produktion des *Cirque du Soleil* Beitrags der Oscar-Verleihung. 2006 dann die Ernennung zur Kreativdirektorin der Show *LOVE*.

Als Kreativdirektorin von OVO ist Chantal das Bindeglied zwischen Produzenten und Gestaltungsteam. Und überwacht die täglichen Kreativprozesse.

„OVO ist eine sehr körperorientierte Show“, sagt Chantal. „Alles steht in konstanter Bewegung, wodurch der Schwerpunkt der menschlichen Darstellung betont wird.“





Gringo Cardia

Bühnenbildner und Requisiteur

„Wenn ich ein Bühnenbild erstelle, plane ich immer in großem Stil. Egal, ob es sich um ein kleines Projekt oder eine groß angelegte Produktion handelt. Ich bin zufrieden, wenn die Zuschauer eine neue Dimension betreten und all ihre Sinne stimuliert werden.“

Gringo Cardia, der seine Laufbahn als Turner begann, hat sich den Ruf als einer der gefragtesten Konstrukteure Brasiliens in der Welt der darstellenden Künste und Videoproduktion erworben.

Als Konstrukteur gelang es Gringo drei Disziplinen zu integrieren: Architektur, Grafik und Theater. Er profilierte sich zudem als Film- und Videoregisseur sowie als Produzent von Theater, Oper und Modeinszenierungen.

1989 gründete er eine Zirkustruppe in Brasilien, bevor er sich 1994 mit Deborah Colker, der Regisseurin von OVO, zusammenschloss.

Gringo hat Bühnenbilder für über 100 Theaterproduktionen und mehr als 150 Musikaufführungen geschaffen. Seine rund 70 Musikvideos gewannen zahlreiche Auszeichnungen, einschließlich des MTV Video Award 1990. Er entwarf zahlreiche Albumcover für die berühmtesten brasilianischen Musiker, darunter Antonio Carlos Jobim und Gilberto Gil.

Gringo Cardia ist Schöpfer und Kurator der Ausstellung Amazonia Brazil, die seit 2004 um die Welt tourt. 2006 führte er Regie bei dem Film *No Arms for Amnesty International*. Zu seinen jüngsten Architekturaufträgen gehörte der Entwurf eines Museums in Rio de Janeiro und einer Gedenkstätte in Belo Horizonte.

Gringos OVO-Bühnenbild beschwört das mysteriöse Habitat der Insekten, in das er natürliche Farben und Geräusche einfließen lässt. „Wir befinden uns in einer Höhle oder einem Termitennest“, erklärt er. „Eine der größten Herausforderungen eines Bühnenbildners besteht darin, eine natürliche Umgebung nachzuempfinden. Ich glaube, am besten gelingt dies, wenn man nicht versucht, die Natur zu kopieren, sondern sie zu interpretieren.“



Liz Vandal

Kostümbildnerin

„Ich versuche den Körper durch die Beobachtung von Linien dynamisch erscheinen zu lassen und seine innere Schönheit zu offenbaren.“

Liz begann 1988 als Modedesignerin. Ihr Stil wurde durch futuristische Superhelden und mittelalterliche Rüstungen inspiriert. Sie verwendete Materialien wie Vinyl, Plastik und Polyurethan, um ihre fantastischen Kreationen zu schaffen.

1990 begann Liz ihre Zusammenarbeit mit Édouard Lock, dem Gründer des Tanzensembles La La La Human Steps aus Montreal. Sie entwarf Kostüme für seine Aufführungen *infante c'est destroy* (1991), *2* (1995), *Exaucé/Salt* (1999), *Amelia* (2002), *André Auria* (2002) für die Pariser Oper und *Amjad* (2007).

Man wendet sich regelmäßig an Liz wegen ihrer Fähigkeit, Kostüme mit Körperbewegungen zu vereinen. Unter anderem hat sie mit La Compagnie Marie Chouinard, Margie Gillis, Bill Coleman, José Navas, O Vertigo, Les Grands Ballets Canadiens de Montréal, dem Washington Ballet, dem Kanadischen Nationalballett, dem Nationaltheater Mannheim und dem Stuttgarter Ballett in Deutschland zusammengearbeitet.

Seit Gründung ihres eigenen Unternehmens Vandal Costumes 1992 mit ihrer Partnerin Yveline Bonjean sorgt Liz für Kreationen in den Bereichen Mode, Theater, Oper, Musik und Film. Die Backstreet Boys engagierten sie, um die Kostüme für ihre Black 'n' Blue Tour zu entwerfen. Ihre Werke erschienen in den Filmen *Die Geißel des Himmels* unter der Regie von Philip Haas und *La turbulence des fluides* unter der Regie von Manon Briand.

Für OVO war Liz zum ersten Mal beim *Cirque du Soleil* tätig. „Ich erforschte Techniken zur Umwandlung von Materialien, um das Bild von Insekten heraufzubeschwören, und nicht, um sie nachzuahmen.“





Berna Ceppas

Komponist
und Musikalischer Leiter

„Das Bedeutendste, das Musik erreichen kann, ist Gefühle zu erwecken.“

1994 begann Berna seine Kollaboration mit Deborah Colker, der Regisseurin von OVO, und schrieb die Musik für alle Aufführungen ihres Tanzensembles.

Berna arbeitet seit 2000 weitgehend in der Filmindustrie und schrieb Soundtracks für zahlreiche Filme, darunter *O Passageiro* (The Passenger) und *Oscar Niemeyer – Das Leben ist ein Hauch*. Zu seiner Arbeit für den Fernsehsender Globo gehören *Brasil Legal* und *Muvuca* sowie seine Filmmusik für *Blast Off*, eine Serie des Discovery Channel.

2002 gründete er A Orquestra Imperial, eine Band, die immense Beliebtheit erlangte und die moderne Musikszene in Rio de Janeiro und darüber hinaus wiederbelebte. Die Gruppe hatte zahlreiche internationale Auftritte, darunter auch in verschiedenen europäischen und amerikanischen Städten.

Berna sieht sich selbst als eine Art Chamäleon, das sich unentwegt an seine kreative Umgebung anpasst. „Ich bleibe mir immer treu, aber die Herausforderungen, die ich mir selbst stelle, sind eng mit den Herausforderungen der anderen Mitglieder des Kreativteams verknüpft, wenn wir auf ein gemeinsames Ziel zusteuern.“

„OVO versetzt das Publikum in ein anderes Universum, in die Welt der Insekten. Ich habe echte Insektengeräusche aufgenommen, um sie direkt über das Keyboard in die Musik zu integrieren. Zudem teile ich einzelnen Figuren bestimmte Instrumente und individuelle Melodien zu.“



Éric Champoux

Lichtdesigner

„Ich gehe jeden Tag auf ein Lichtabenteuer. Egal, ob ich vor einer Leinwand oder im Theater stehe, ich bemale Körper mit Licht.“

Seit seinem Abschluss an der National Theatre School of Canada 1997 war Éric für das Lichtdesign bei über 60 Theaterproduktionen in Quebec und in Europa verantwortlich. Er hat mit Quebecer Regisseuren wie André Brassard, Gilles Champagne, Alice Ronfard, René Richard Cyr, Claude Poissant und Yves Desgagnés zusammengearbeitet.

In den vergangenen 12 Jahren kollaborierte Éric besonders eng mit Wajdi Mouawad und schuf das Lichtdesign für dessen Produktionen *Rêves*, *Les Troyens*, *Le Mouton et la Baleine*, *The Three Sisters*, *Incendies*, *Forêts*, und kürzlich *Seuls*.

2006 führte Éric Lichtregie für Alice Ronfards Produktion *Désordre Public* am *Théâtre Espace Go*, wo er auch *La Promesse de l'aube* und *Les hommes aiment-ils le sexe, vraiment, autant qu'ils le disent?* mit inszenierte.

Auf seiner Mission, dem Publikum die Kunst des Realen – und Surrealen – näherzubringen, strebt Éric unentwegt danach, seine Malerei mit dem Licht als Medium zu verbessern.

„Ich bemale Körper und Gegenstände mit Licht“, sagt er. „Ich erschaffe Lichtgemälde auf der Bühne, genauso wie ich mit Farbe male. Schicht für Schicht werden die Figuren auf einer Leinwand aus Farbe deutlich.“

OVO ist die Premiere für Éric beim *Cirque du Soleil*. „Ich betrachte die Bühne als eine Einheit und beobachte, wie der Tanz und die Harmonie der Farben sich gegenseitig ergänzen.“





Jonathan Deans

Sounddesigner

„Ich muss sicherstellen, dass das Publikum durch den Klang in eine andere Welt eintaucht.“

Jonathan Deans, einer der gefragtesten Sounddesigner weltweit, ist für die Klanggestaltung von OVO verantwortlich. Er schuf bereits die Klangkulissen für *Saltimbanco*, *Mystère*, „O“, *La Nouba*, *Zumanity*, *KÀ*, *Corteo*, *LOVE*, *KOOZA*, *Wintuk* und kürzlich *CRISS ANGEL's Believe*. Er findet die Arbeitsprozesse und den teamorientierten kreativen Ansatz des *Cirque du Soleil* äußerst stimulierend.

Mit 15 trat er der Royal Shakespeare Company als Schauspieler bei, wo sein starkes Interesse am Sounddesign einen Theater-Kontext bekam. Später versuchte er sich als Tontechniker in der Musikindustrie bei den Morgan Studios, wo er auf Künstlern wie Cat Stevens, Paul Simon und Rick Wakeman traf. Anschließend kehrte er über das Royal Opera House Covent Garden zum Theater zurück und schuf den Ton für das Musical *A Chorus Line*. Dann wirkte er an Produktionen wie *Evita*, *Cats*, *Bugsy Malone* und *The Sound of Music* mit.

Als Sounddesigner wirkte er für das Musical *Marilyn* ebenso wie für andere West-End-Shows wie *Time*, *Les Misérables*, *Mutiny*, *Jean Seberg* sowie am Broadway für *Ragtime*, *Fosse*, *King David*, *Damn Yankees*, *Taboo*, *Brooklyn*, *Lestat*, *Pirate Queen* und *Young Frankenstein*.

„Ich sehe OVO als Inszenierung einer Welt, in der die Insekten stark vergrößert erscheinen“, sagt Jonathan. „Und um dieses Eintauchen zu verstärken, haben wir ein komplettes Surround-System eingesetzt.“

Wie bei jeder anderen Show des *Cirque du Soleil* arbeitete Jonathan eng mit dem Komponisten Berna Ceppas zusammen. „Indem wir mit der Tonlage, dem Tempo, der Mischung und dem Rhythmus spielen, sind wir in der Lage, viele verschiedene Klangrichtungen zu schaffen.“



Julie Bégin

Maskenbildnerin

„Makeup ist das Instrument, das ich benutze, um die zahlreichen magischen Facetten jeder Persönlichkeit zum Vorschein zu bringen.“

Zu ihrem ersten Job kam Julie im Rahmen einer Mutprobe. Ein Freund überzeugte sie bei einem Besuch in Toronto, sich um eine Stellung als Maskenbildnerin zu bewerben. Obwohl sie keine offizielle Ausbildung hatte, war ihr Talent unübersehbar und sie begann in einem Metier zu arbeiten, das tatsächlich perfekt zu ihr passte.

Nachdem sie jahrelang in Europa und Asien gearbeitet hatte, zog Julie 1998 nach New York, um ihre Karriere voranzutreiben und ihr Interesse an der Kunst zu verfolgen. Sie erregte bald die Aufmerksamkeit des berühmten Visagisten Dick Page und arbeitete sich im Handumdrehen an die Spitze seines Teams in New York, Mailand und Paris.

Julies Methoden sind breit gefächert und einfallsreich. Vom mühelos natürlichen Look bis hin zum dramatischen Stil; sie konzentriert sich im Modebereich stets darauf, die Schönheit eines Gesichts zum Vorschein zu bringen. „Die Herausforderung bei der Entwicklung des Makeups für eine Show des *Cirque du Soleil* besteht darin, über die Schönheit hinauszusehen, um den Charakter zu enthüllen“, sagt sie. „Jedes Gesicht ist eine neue Inspiration und wenn alles richtig abgestimmt ist, enthüllt man mehr als nur die Person selbst, man erhascht einen Blick auf ihre Seele.“





Fred Gérard

Techniker für Rigging und Akrobatische Geräte

„Bei jeder Show im Zirkuszelt gibt es immer einen Störenfried, der sich dem Gerätetechniker in den Weg stellt. Er heißt Newton.“

1984, nach einem bewegenden Erlebnis im Zingaro Circus (Frankreich) beendete Fred Gerard seine Karriere in der Ölförderung, um in die Zirkuswelt einzutauchen. Als einer der ersten Absolventen des Zentrums für Zirkuskunst in Châlons-sur-Marne (Frankreich) als fliegender Trapezfänger wurde er vom *Cirque du Soleil* als Trapezkünstler für die Show *Nouvelle Expérience* angefragt. Eine Verletzung zwang ihn jedoch, von der Bühne abzutreten. Stattdessen stieg er zum Regie-Assistenten und künstlerischen Leiter auf. Nach einem kurzen europäischen Abstecher kehrte er zum *Cirque du Soleil* zurück und unternahm erste Schritte im akrobatischen Gerätedesign für die Shows *Alegría* und *Mystère*.

Er arbeitete als leitender Rigger und trainierte Zirkustechniker am internationalen Hauptsitz des *Cirque du Soleil* in Montreal. Diese Aufgaben übernahm er anschließend bei mehreren Tourneeprojekten zwischen 1997 und 2006. Mithilfe seiner Zirkusfreunde wurde Fred Mitbegründer der Nickel Chrome Group in Martigues im Süden Frankreichs. Bei dieser Organisation, die Zirkusprojekte unterstützt, fungierte er als Zeltmeister, leitender Rigger, künstlerischer Leiter, Designer oder Trainer für Zirkusprojekte und -unternehmen auf der ganzen Welt.

Für Fred liegt der Schlüssel zum Erfolg in der perfekten Harmonie zwischen dem Akrobatikdesigner und dem Gerätetechniker. „Bei der Zusammenstellung von Akrobatiknummern“, sagt er, „setzt sich der Akrobatikdesigner mit der Biomechanik auseinander – den Bewegungen der Artisten – während sich der Gerätetechniker um das Biodesign kümmert – die mechanische Ausrüstung, die diese Bewegungen möglich macht. All dies fließt nahtlos in den Kontext des Showkonzepts ein.“

OVO umfasst Luftakrobatik-Nummern, bei denen die technischen Geräte vor erhebliche Herausforderungen gestellt werden. Bei einem Akt werden die Disziplinen der Banquine, der russischen Schaukel und des schwingenden Stuhls vereint. „Wir mussten 80 Kabel installieren, um es den Künstlern zu ermöglichen, 12 Meter in die Höhe zu springen“, erklärt Fred. „Dies ist ein Akt, der vielleicht zum regulären Bestandteil des Zirkusrepertoires werden wird.“



Philippe Aubertin

Akrobatikdesigner

„Meine Leitprinzipien beginnen stets mit der Sicherheit der Künstler. Dabei darf man nie Kompromisse eingehen. Ich bestehe jedoch auch immer darauf, dass sie nie den Spaßfaktor auf der Bühne vergessen und versuchen, eine Akrobatikvorführung auf höchstmöglichem Niveau zu erzielen.“

Phillipe Aubertin war bis 1999 als Trainer am Gymnastics Centre of Montreal tätig. Während seiner Anstellung wurde er von der Canadian Association of Coaches zertifiziert.

Gleichzeitig verfolgte Philippe eine Universitätsausbildung zum Athletiktrainer, doch der Reiz des *Cirque du Soleil* eröffnete ihm neue Möglichkeiten.

Der Leiter für Akrobatik und Training des *Cirque du Soleil*, Boris Verkhosky, engagierte ihn 1999, um Künstler in Montreal zu trainieren.

Philippe beteiligte sich als Trainer bei *La Nouba* in Florida und übernahm anschließend Aufgaben als leitender Trainer in Japan bei der *Saltimbanco* Tour. 2004 kehrte er nach Montreal zurück, bevor er *Corteo* zwei Jahre lang begleitete.

2007 wurde Philippe mit seiner Ernennung zum Akrobatikdesigner bei OVO erstmals Mitglied des Kreativteams.

„Bei OVO stand von Anfang an fest, dass der Schwerpunkt auf der menschlichen Darbietung liegt und die Nummern durch die Dynamik von Insekten inspiriert werden sollen.“

Schnelle Fakten

OVO

- OVO ist die 25. Produktion des Cirque du Soleil, die anlässlich des 25. Jubiläums produziert wurde.
- Die Premiere von OVO fand 2009 in Montreal statt. Seitdem spielte die Show als Zeltproduktion in mehr als 30 Städten in 6 verschiedenen Ländern, bis sie 2016 in eine Arena-Show umgewandelt wurde.
- OVO feierte im Februar 2015 seine 2.000. Vorstellung in Fukuoka, Japan.

Darsteller und Mitarbeiter

- Die multinationale Crew repräsentiert 17 Nationen: Australien, Belarus, Belgien, Brasilien, Chile, China, Dänemark, Frankreich, Kanada, Moldavien, Mongolei, Russland, Spanien, Taiwan, Ukraine, Vereinigtes Königreich und den Vereinigten Staaten von Amerika.
- Neben den allgemeinen Umgangssprachen Französisch und Englisch sind viele weitere Sprachen zu hören, darunter: Chinesisch, Portugiesisch, Russisch und viele mehr.

